Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
nuahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 136. Mittwoch, 15. Juni **1870.**

Deutschland.

□ **Berlin**, 13. Juni. Die Zeitungen machen fortdauernd allerlei Angaben über Vorlagen, die dem nächsten Landtage gemacht werden sollen. Bald sollen Vorbereitungen für gewisse Vorlagen stattfinden, bald schon Entschlüsse über gewisse Vorlagen vorliegen. Das Letztere wird namentlich auch von Vorlagen aus dem Kultusministerium behauptet. Zu diesen Aufstellungen scheinen besonders mit die in letzter Zeit stattgehabten Sitzungen des Staatsministeriums Veranlassung gegeben zu haben. Die Berathungen des Staatsministeriums haben indessen auf die laufenden Geschäfte, nicht auf die Landtagsvorlagen Bezug gehabt. Ueberhaupt sind bestimmte Entschlüsse über die Landtagsvorlagen, wie schon früher erwähnt, von Seiten der Regierung noch nicht gefaßt worden. — Nach einer summarischen Zusammenstellung der im Jahre 1869 in den alten Provinzen der Monarchie neu erbauten, restaurirten und neu eingeweihten evangelischen Kirchen sind in der Provinz Preußen 3 Neubauten, in der Provinz Brandenburg 4 Neubauten und 2 Restaurationen, Pommern 5 Neubauten und 9 Restaurationen, Posen 2 Neubauten, Schlesien 2 Neubauten, Sachsen 4 Neubauten, Westphalen 2 Neubauten und in der Rheinprovinz 7 Neubauten, in sämmtlichen alten Provinzen also 24 Neubauten und Restaurationen, im Ganzen daher 40 Kirchenbauten vorgenommen worden. — Für die bevorstehenden Wahlen soll die Einrichtung getroffen werden, daß der Ausfall derselben sofort auf telegraphischem Wege hierher gemeldet wird. Man hofft hier, in wenigen Stunden über die Wahlresultate unterrichtet zu sein. Um das Verfahren möglichst zu beschleunigen, werden Schemata an die Wahl-Kommissarien ausgegeben werden, in welchen nur die betreffenden Rubriken auszufüllen sind. Diese Schemata werden den Telegraphen-Stationen übergeben, welche nur die in die Rubriken eingetragenen Angaben telegraphiren. Aus der Reihenfolge der Angaben erkennt man sehr leicht die Rubrik, der sie angehören. Die Meldungen aus den Provinzen gehen zunächst an gewisse näher bezeichnete Central-Telegraphen-Stationen, von denen sie hierher telegraphirt werden.

Berlin, 13. Juni. Se. Majestät der König arbeitete heute Nachmittag auf Babelsberg auch mit dem Geheimrathe Abeken, und machte nach dem Diner im Neuen Palais eine Rundfahrt durch die Königlichen Gärten.

— Auf den Bericht des Staatsministeriums hat ein Königlicher Erlaß es allgemein genehmigt, daß die einzelnen Verwaltungschefs die Befugniß zur Anweisung der Staatskasse erwachsenden Stellvertretungskosten für beurlaubte Provinzial- und Lokalbeamten auf die betreffenden Etatsfonds, soweit sie dieses entsprechend finden, unter den ihnen angemessen erscheinenden Bedingungen auf die Provinzialbehörden übertragen.

— Aus Ems wird telegraphirt, daß bei der Abreise Sr. M. des Kaisers von Rußland nachstehende Beamte russische Orden erhalten haben: Kurskommission Kammerjunker v. Graevenitz Stanislaus 2. Kl. mit Krone; Bürgermeister Stauch, Postdirektor Flick, Telegraphenstations-Vorsteher Baron Sonsfeld Stanislaus 3. Kl., die Telegraphen- und Postbeamten haben sämmtlich Brillanten, einige und die Unterbeamten derselben reiche Geldgeschenke empfangen.

— Der fünfte deutsche Journalistentag wird am 3. und 4. Juli in Frankfurt a. M. abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen: „Die Frage des Autorenschutzes; Altersversorgung für Journalisten; Kautionen, Inseraten- und Stempelsteuer; Preßgesetzgebung und Preßmaßregelungen; Aenderungen in den Satzungen des Journalistentages.“

— In Bonn wird nach der „Cref. Ztg.“ am 14. und 15. d. eine von Berlin aus angeregte Versammlung der hervorragendsten deutschen Industriellen stattfinden zur eingehenden Berathung über die soziale Lage des Arbeiterstandes.

— Der französische Botschafter Graf Benedetti wird sich der „K. Z.“ zufolge in einigen Wochen nach Wildbad begeben. Ueber die Angelegenheit der Literar-Konvention dürfte in der Zwischenzeit noch verhandelt werden, im Anschluß an das vom Reichstage angenommene Gesetz über die Urheberrechte.

— Der Geh. Ober-Finanzrath Moelle, dessen Rücktritt aus dem Ministerium vorzeitig gemeldet worden ist, wird erst zum 1. Juli aus seiner Wirksamkeit austreten.

— In Bezug auf die bevorstehende Feier des 3. August wird offiziös dagegen Verwahrung eingelegt, daß dieselbe einen wesentlich militärischen Charakter haben und daß das bürgerliche Element ausgeschlossen oder zurückgedrängt werden solle. Im Gegentheil liegt es, wie es heißt, in der Absicht des Königs und der für das Fest niedergesetzten Kommission, daß alle Elemente des Staates zu dem Feste herangezogen werden, und zwar, weil dies der einzige Weg ist, die nationale Bedeutung des Festes mit Bezug auf die Zeit der Befreiungskriege gebührend hervortreten zu lassen. Insonderheit wird auch die Betheiligung der kommunalen Elemente an dem Feste gewünscht, und erwartet, daß dem Beispiele der Residenz, deren Magistrat und städtische Vertretung zu dem Zweck eine gemischte Deputation niedergesetzt haben, von Seiten der Kommunen in den Provinzen nachgefolgt werde.“

— Was die Einführung der IV. Wagenklasse auf den Eisenbahnen innerhalb des Bundesgebiets anlangt, so wird an die Regierungen des norddeutschen Bundes die Empfehlung ergehen, mindestens versuchsweise mit thunlichster Beschleunigung auf den Staatsbahnen bei den Lokalzügen damit vorzugehen, auch in geeigneter Weise eine gleiche Einrichtung für die Privatbahnen zu erstreben. Mit einer solchen Empfehlung ist, wie der Bundesrath ausdrücklich zu konstatiren veranlaßt war, keineswegs eine Handhabe gemeint, um von Bundeswegen in die ökonomischen Verhältnisse der Eisenbahn-Verwaltungen einzugreifen. — Was das in nächster Zeit zu publizirende Eisenbahn-Polizei-Reglement für das Bundesgebiet betrifft, so wird dasselbe, wie man erfährt, den Bau und Betrieb sogenannter sekundärer Eisenbahnen in keiner Weise hindern. Für diese sekundären Bahnen sollen anderweite Bestimmungen mit Genehmigung des Bundeskanzleramts erlassen werden dürfen, bis von Bundeswegen auch für diese Bahnen besondere reglementarische Bestimmungen getroffen sein werden.

— In seiner letzten sechsstündigen Sitzung am Freitag erledigte der Bundesrath, wie schon gemeldet, die noch rückständigen Angelegenheiten, indem er überall die Ausschußanträge annahm. Auf den die Militärgerichtsbarkeit betreffenden Reichstagsbeschluß wurde beschlossen, zuvörderst die Feststellung der allgemeinen Strafprozeß-Ordnung abzuwarten. Dagegen soll im Anschluß an das neue norddeutsche Strafgesetzbuch eine neue Kodifikation auch des Militärstrafrechts sofort erfolgen. Herr v. Roon erklärte bekanntlich im Reichstage, daß der betreffende Entwurf bereits ausgearbeitet sei und er demselben nur mit Rücksicht auf die Zweifel, ob über das allgemeine Strafgesetzbuch zu einer Verständigung zu gelangen sein werde, keine weitere Folge gegeben habe.

— Die Erklärung, welche der Bundeskanzler bei endlicher Feststellung des Prüfungs-Reglements für Seeschiffer und Seesteuerleute im Bundesrathe abgegeben hat, lautete der „C. S.“ zufolge: „Weder das Bundeskanzleramt noch die preußische Regierung wird sich den Eindrücken verschließen, welche die nach Einführung der beabsichtigten Anordnungen zu machenden praktischen Erfahrungen bringen werden. Sollten diese Erfahrungen, zu deren Sammlung insbesondere auch das Institut der Bundes-Inspektoren zu benutzen sein wird, ergeben, daß die jetzt erfolgende Regelung des Prüfungsverfahrens in der That zu der mehrseitig befürchteten Schädigung der Schifffahrts-Interessen führt, so wird die Schaffung der erforderlichen Abhülfe nöthigenfalls durch Aenderung der Prüfungs-Einrichtungen von keiner Seite beanstandet werden.“ — Danach bestätigt sich die Mittheilung verschiedener Blätter nicht, wonach Seitens des Bundeskanzlers den betreffenden Reglements nur ein provisorischer Charakter beigelegt worden sei. Es ist nur der bei jeder Verwaltungs-Anordnung selbstverständliche Vorbehalt gemacht worden, daß man auf die Angelegenheit zurückkommen werde, wenn die getroffenen Einrichtungen sich als unpraktisch bewähren sollten.

— Aus dem Konzil zu Rom wird berichtet, daß die Debatte über den Primat in dieser Woche zu Ende gehen werde, dagegen seien für die Debatte über die Infallibilität nicht weniger als 72 Redner eingeschrieben, und zwar würden diese 72 Redner sämmtlich gegen die Infallibilität sprechen. Da würde es wohl wieder eines gewaltsamen Schlusses der Debatte bedürfen, wenn das Dogma, wie beabsichtigt, am Peter Paulstage, d. h. am 29. d. Mts. proklamirt werden soll. — Großartige Vorbereitungen werden für die Feier des Eintritt des Papstes in das 25. Regierungsjahr (am 17. d. Mts.) getroffen. Die absolutistische Partei scheint für diesen Tag die Proklamirung des Infallibilitätsdogmas gewissermaßen antizipiren zu wollen.

— Die in Petersburg niedergesetzte Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs der zwischen Rußland und dem norddeutschen Bunde abzuschließenden Konvention zum Schutz des literarischen Eigenthums ist, einem Petersburger Blatte zufolge, in ihrer Arbeit so weit vorgeschritten, daß ihre Vollendung spätestens in 8 Tagen zu erwarten ist.

— Die darmstädtische Regierung beabsichtigt, das norddeutsche Strafgesetzbuch auch in ihren jenseits des Mains gelegenen Provinzen (Rheinhessen und Starkenburg) einzuführen. Wahrscheinlich wird Darmstadt für diese Provinzen auch dem Bundes-Oberhandelsgericht beitreten.

— Betreffs der Vermittlung von Auswanderungs-Verträgen hat das Ober-Tribunal durch Erkenntniß festgestellt, daß das hier maßgebende Gesetz vom 7. Mai 1853 durch die Verfassung des norddeutschen Bundes „bis jetzt im Wesentlichen keine Veränderung erlitten hat“. Hieraus folge, „daß zwar der Angehörige eines Bundesstaates in Preußen das Gewerbe der Auswanderungs-Vermittlung an und für sich, ohne daß ihm in dieser Beziehung seine Eigenschaft als Nichtpreuße entgegengestellt werden darf, betreiben kann“, indeß doch „nur“ unter denjenigen Bedingungen, welche das in Kraft gebliebene Gesetz vom 7. Mai 1853 aufstellt. Dazu gehöre, daß der Betreffende in Preußen einen „Wohnort“ hat und ihm von der preußischen Bezirksregierung dieses Wohnortes die entsprechende Konzession ertheilt worden ist.

Kiel, 11. Juni. (Kiel. Korr.) Heute früh traf das Dampfkanonenboot „Cyclop“, welches die Panzerfregatte „König Wilhelm“ bei ihrer Abfahrt nach England bis Skagen begleitet hatte, wieder im hiesigen Hafen ein. — Die russische Korvette „Wariack“ lief gestern Abend hier ein. Die Korvette „Wariack“ und der am 9. d. hier eingelaufene Kriegsschooner „Sextant“ werden demnächst nach Archangel gehen. Heute Vormittag ging die russische Korvette „Simbsch“ hier vor Anker.

Ems, 12. Juni. Der Kaiser von Rußland ist heute Mittag 1 Uhr von hier nach Frankfurt a. M. und Jugenheim abgereist, nachdem derselbe an die hiesigen Armen und an sämmtliche hiesige wohlthätige Anstalten erhebliche Summen vertheilt. Der Kaiser sprach sich bei seiner Abreise sehr zufrieden mit den Erfolgen seiner Kur aus und stellte für das nächste Jahr seine Rückkehr in Aussicht. Sämmtliche hiesige Beamte sind reichlich mit Ordensdekorationen und Geschenken bedacht worden.

Darmstadt, 12. Juni. Der Kaiser von Rußland ist Nachmittags 5¾ Uhr hier angekommen und nach einer kurzen Begrüßung durch den Prinzen und die Prinzessin Karl von Preußen und Prinz Ludwig von Hessen nach Jugenheim weitergereist. Der Großherzog erwartet den Kaiser in Bickenbach.

Darmstadt, 13. Juni. Der Großherzog von Mecklenburg ist gestern zum Besuche des Prinzen Karl hier eingetroffen.

Stuttgart, 12. Juni. Die Mehrheit des ständischen Ausschusses hat, nach dem „Nürnb. Corr.“, der Regierung erklärt, daß die von letzterer zugesagte Reduktion des Kriegsbudgets um 500,000 fl. nicht genüge. Dagegen suchte der Kriegsminister v. Succow geltend zu machen, daß weitere Abstriche die vollständige Desorganisation der Armee zur Folge hätten.

Ausland.

Wien, 13. Juni. Hier eingetroffene Berichte aus Bukarest vom gestrigen Tage melden: Die Resultate der Wahlen des dritten Wahl-Kollegiums sind noch nicht bekannt. In Pitesti haben bedeutende Wahlexzesse stattgefunden. Nach vielen vergeblichen Aufforderungen und nachdem ein Anhänger Bratiano's auf den Staatsanwalt Economo geschossen, machte das requirirte Militär von den Schußwaffen Gebrauch. Vier Civilisten wurden getödtet. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Wien, 13. Juni. Der älteste Sohn des Vicekönigs von Egypten, Teufik Pascha, wird demnächst aus Konstantinopel hier eintreffen und während seines Aufenthaltes in Wien der Gast des Kaisers sein. — Der Kaiser traf heute Morgen aus Ischl hier ein und besuchte den Reichskanzler Grafen Beust, welcher noch immer leidend ist.

Prag, 10. Juni. „Narodny Listy“ erklären, es sei wünschenswerth, daß die Nation sich mit Waffen versorge, um nöthigenfalls das Vaterland mit gewaffneter Hand zu schützen. Nur eine starke, bewaffnete Nation vermöge sich eine sichere Heimath zu verschaffen. Das czechische Blatt fordert daher abermals zur Gründung von czechischen Schützenvereinen auf.

Paris, 11. Juni. Der Kaiser besuchte vorgestern das Museum der Rue de Morny, wo verschiedene Probestücke der Gegenstände ausgestellt sind, welche man aus der Bai von Vigo herausgeholt hat. Es sind Gold- und Silberbarren, Stücke von Waffen, Holz u. dgl., welches alles sehr gut erhalten ist. Bei seinem Weggehen beglückwünschte der Kaiser die Unternehmer.

— Die Polizei hat jetzt die 18 Bomben, welche bei dem Gießer Vialard angefertigt worden waren, entdeckt. Dieselben waren zuerst im Besitze eines gewissen V.; da derselbe aber befürchtete, daß man ihn verhaften würde — was auch geschah — so hatte derselbe sie einigen seiner Freunde anvertraut. Diese bekamen aber Angst und begaben sich des Nachts nach dem Kanal von St. Ouen, in welchen sie dieselben warfen. Die Polizei kam den Bomben dadurch auf die Spur, daß die obigen Leute auf ihrem Wege nach dem Kanal eine derselben verloren, welche ihr in die Hände fiel und zur Entdeckung der übrigen führte. Gestern Abend begannen die Nachsuchungen im Kanal und heute Morgen hatte man den größten Theil derselben aufgefunden. Die 5 Personen, welche die Bomben in Händen hatten, wurden gestern verhaftet.

Florenz, 13. Juni. Deputirtenkammer. Der Minister des Aeußern Visconti-Venosta beantwortete die Anfrage des Abgeordneten Massari bezüglich der Differenz mit Portugal dahin, daß der Herzog von Saldanha dem italienischen Gesandten Marquis Oldoini eine Note übersandt habe, in welcher er ihm ankündete, seine Aeußerungen bezüglich der letzten Ereignisse verhinderten ihn, in fernere offizielle Beziehungen zu Oldoini zu treten. Der Herzog von Saldanha habe auf diese Weise die Beziehungen zur italienischen Gesandtschaft abgebrochen, ohne die italienische Regierung vorher von diesem Schritte in irgend einer Weise verständigt, und ohne die Thatsachen, um welche es sich handle, genau formulirt zu haben. Die Regierung habe hierauf den Marquis Oldoini abberufen, bis sie befriedigende Erklärungen erhalten haben werde. Der Minister schloß seine Auseinandersetzungen mit folgenden Worten: „Die Haltung der Regierung ist der Würde des Staates entsprechend; sie entfernt sich nicht von dem durch die sympathischen Beziehungen beider Länder und das verwandtschaftliche Band beider Höfe gebotenen Geiste der Mäßigung.“

— Der Kriegsminister hat in Betracht des sich häufenden Verdachts republikanischer Verschwörungen in der Armee eine neue Strafkompagnie gebildet. Die Militärs, die man in sie eingestellt, sind von einem Ort zum anderen an Händen und Füßen gefesselt geschickt worden, was große Erbitterung erregt. „Die Welt möge darüber urtheilen,“ sagt das „Dovere“, „ob eine Regierung menschlich und civilisirt genannt werden kann, welche junge, des Republikanismus verdächtige Männer wie Thiere, die man zur Schlachtbank führt, fesselt!“

Rom, 11. Juni. Bischof Dupanloup bekämpfte in der gestrigen Sitzung des Konzils, unter großer Aufmerksamkeit der Versammlung, die nach seiner Ansicht verhängnißvolle Tendenz, welche bestrebt sei, die Prärogative des Papstes noch auszudehnen. — Wie man allgemein annimmt, wird die Diskussion über den Primat des Papstes in der nächsten Woche zu Ende gelangen. 72 Redner sind bereits eingeschrieben, welche sobald die Diskussion über die Infallibilität eröffnet wird, gegen dieselben sprechen werden.

London, 11. Juni. Die Zahl der englischen Feldmarschälle ist durch Beförderung des Generals Sir George Pollock vermehrt worden. Der neue Feldmarschall hat seine Lorbern auf indischer Erde geholt und ist unter diesen Umständen in Europa weniger bekannt, als es seine bedeutenden Thaten verdienen. Er wurde im Jahre 1786 geboren und trat 1803 in die Armee der weiland ostindischen Kompagnie. Schon kurz nach seinem Eintritte verdiente er sich in der Schlacht bei Deig und bei den Belagerungen von Deig und Bhurtpore seine Sporen. Im Jahre 1815 zog er als Freiwilliger unter General Sullivan Wood gegen Nepal und neun Jahre später erhielt er das Kommando der bengalischen Armee. Unter Sir Archibald Campbell machte er in der Folge den Zug gegen die Birmanen mit und erhielt 1841 den Oberbefehl gegen die Afghanen. Er bemächtigte sich durch kühne Märsche des Kyberpasses, marschirte Sir Robert Sale zu Hülfe und schlug nach dem Entsatz der Garnison von Jellalabad, die Afghanen bei Marma Kail im August, bei Jugdulluk am 8. September und am 13. desselben Monats Akbar Khan mit seiner ganzen Macht in einem entscheidenden Treffen. Zwei Tage später nahm er Kabul ein und befreite die lange dort festgehaltenen Gefangenen, vereinigte sich darauf mit General Nott und führte das englische Heer sicher durch die Gebirgspässe wieder nach Indien zurück. Das Großkreuz des Bathordens, der Dank des Parlaments, das Ehrenbürgerrecht von London, eine Ehrenpension von 1000 L. von der Kompagnie und ein Ehrensäbel von der indischen Regierung waren der Lohn für diese Thaten. Seine spätere Verwendung war nur mehr diplomatischer Natur an den indischen Fürstenhöfen.

— Die preußische Panzer-Fregatte „Friedrich Carl“ machte im Laufe des gestrigen Tages, nach Vollendung einer provisorischen Reparatur der Schraube, eine Probefahrt bei der Insel Wight und legte sich darauf bei Spithaed vor Anker, um den Prinzen Adalbert von Preußen, der an Bord seines Flaggenschiffes, des „König Wilhelm“, demnächst von Kiel eintreffen wird, zu erwarten. Beide Schiffe werden dann mit dem von Devonport beorderten Panzerschiffe „Kronprinz“ eine zweimonatliche Uebungsfahrt machen. Nach Ablauf dieser Zeit kehrt der „Friedrich Carl“ nach Portsmouth zurück, um eine gegenwärtig in Arbeit befindliche neue Schraube einzusetzen und überhaupt sich einer gründlichen Reparatur zu unterziehen.

— Prinz Pierre Bonaparte, der den jungen Viktor Noir erschoß, soll sich gegenwärtig in London aufhalten und ein Haus nicht weit vom Regents Park gemiethet haben. Ich kann für die Richtigkeit dieser Nachricht nicht einstehen, möchte aber damit jeden Journalisten, der jemals gegen die Familie Bonaparte geschrieben hat, freundlich gewarnt haben, die Nachbarschaft des genannten Parks zu meiden, damit er dem schießlustigen Prinzen nicht in die Quere komme.

— Das plötzliche Hinscheiden von Charles Dickens hat auch bei Hofe, wo der Schriftsteller in hohem Ansehen stand, einen tiefen Eindruck gemacht. Auf die erste Nachricht vom Tode Dickens, welche der Königin durch Herrn Arthur Helps, den Sekretär des geheimen Raths, zuging, ließ sie demselben durch ihren Privat-Sekretär Oberst Ponsoby auf telegraphischem Wege erwidern: „Die Königin trägt mir auf, ihrem tiefsten Bedauern anläßlich der traurigen Nachricht von Charles Dickens Tode Ausdruck zu geben." Diese sympathetische Depesche wurde sofort der Familie des verstorbenen Autors nach Gadshill übersandt. Die Trauer um Dickens ist allgemein. Mancher einflußreiche Staatsmann oder Gelehrte hätte dahingehen können, ohne eine so fühlbare Lücke im englischen Leben zurückzulassen, wie der Tod dieses Schriftstellers, den, wie Goldsmith, jeder seiner Leser schätzte und liebte. Wie man vernimmt, hat der Verstorbene in seinem Testamente ausdrücklich bestimmt, daß sein Leichenbegängniß ein völlig privates und prunkloses werde. Der letztwillige Wunsch wird ohne Zweifel respektirt werden.

Bukarest, 11. Juni. Bei der Deputirtenwahl des zweiten Kollegiums hat gleich wie bei der ersten die Bojarenpartei den Sieg davongetragen.

Athen, 11. Juni. Der hiesige Korrespondent der „Times" erörtert in einem längeren Briefe die Frage, ob es räthlich sei, einen Ausländer als Administrator nach Griechenland zu senden, damit derselbe die Verwaltung des Landes auf einen anderen Fuß bringe. Eine Art Präzedenzfall liegt in der Sendung vor, welche zur Zeit Gladstone mit der Vollmacht eines Vicekönigs nach den jonischen Inseln führte. An diesen Fall lehnt sich auch der Berichterstatter an und weist nach, daß ein Ausländer in Griechenland nichts ausrichten werde, und jedenfalls nur als Sündenbock dienen könne, der nach einiger Zeit, belastet mit der Schmach eines fehlgeschlagenen Versuchs und mit den Sünden der Griechen obendrein, wieder in die politische Welt von Europa hinausgesandt werde. Im Uebrigen wird ausgeführt, daß es ganz allein an den Griechen liege, ihrem Lande soviel Freiheit und Wohlstand zu geben als nur irgend Jemand wünschen könne. Alles was von Seiten der Schutzmächte geschehen könne, müsse sich nothwendig auf allgemeine Andeutungen beschränken, und die Ausführung bis in alle Einzelheiten hinein falle unter allen Umständen den Griechen selbst zu.

Newyork, 10. Juni. Die amerikanischen Zeitungen stehen in dem Spott gegen die Fenier und ihren letzten verunglückten Angriff auf Kanada in nichts den englischen Blättern nach. Die „Tribune" nennt den gescheiterten Angriff die „Invasion von 500 Schritt" und räth den Feniern bei einer ähnlichen Gelegenheit mehr Geld mitzunehmen, oder gleich am Anfang ihren Tapferen Billets für die Rückfahrt mitzugeben, damit sich nicht der unangenehme Fall wiederhole, daß die Reste der großen Armee an der Grenze hungern und betteln müßten. Die amerikanischen Behörden seien dieses Mal durch das Gefühl der Menschlichkeit gedrängt worden, die abgemagerten Vagabonden am Leben zu halten, und Oberst Brown, der gegenwärtig hinter Schloß und Riegel sitzt, habe erklärt, es sei seine Absicht gewesen, das Kommando der Plänklerkette zu übernehmen, wenn die Leute nur hätten abwarten wollen, bis eine solche Kette formirt war. — Die „Newyork Times" bemerkt: Nur einmal habe die große Armee Einmüthigkeit des Gefühls an Tag gelegt und zwar bei ihrem ernsten Streben, Kanada sofort wieder zu verlassen, nachdem sie eingerückt war.

Washington, 23. Mai. Am 16. Mai wurde im hiesigen Schützengarten ein schönes deutsches Fest gefeiert, indem man den Grundstein zu einem Denkmal für den Baron v. Steuben legte, der, nachdem er seine militärische Ausbildung in Preußen erhalten, während des Unabhängigkeitskrieges im Generalstabe Washingtons eine hervorragende Stellung einnahm. Dieses Fest, welchem der Präsident der Vereinigten Staaten, die in der Stadt anwesenden Mitglieder des Kabinets, diejenigen der norddeutschen Gesandtschaft, Deputationen des Senats und des Repräsentantenhauses, sowie viele militärische Notabilitäten beiwohnten, gab dem zahlreich versammelten deutschen Elemente zu Meinungsäußerungen über seinen Einfluß auf die Entwickelung der Union und über seine gegenwärtige Stellung in derselben Veranlassung. Diese Reden, von denen die des norddeutschen Gesandten, Baron q. Gerolt, besonders hervorgehoben werden muß, wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Pommern.

Stettin, 14. Juni. In der gestrigen Monatsversammlung des hiesigen „Gartenbau-Vereins" hatten die Gebrüder Koch ein Riesenbouquet von 30 ihrer schönsten Sorten neuer Pelargonien und ein Exemplar von Tropaeolum minus fl. pl. ausgestellt. Letztere ist eine vorzüglich zur Zimmerkultur geeignete Pflanze, die Blume hat einen veilchenartigen Geruch und die Fortpflanzung geschieht durch Stöcklinge, denn die Pflanze ist perennirend. Auch ein sehr zweckmäßiges Nistkästchen, aus einem Stück Birkenstamm gefertigt, war als Probe ausgestellt. — Hierauf las der Vorsitzende, Herr Prof. Hering, den schon in voriger Sitzung erwähnten Aufsatz des Lehrers Becker „über die Schädlichkeit des Sperlings" vor, in welchem berechnet ist, daß ein Sperling jährlich 8 Metzen Getreide verzehrt und daß in Deutschland etwa 22 Millionen Sperlinge existiren. Neben dem Getreide vertilgt der Sperling noch mehrere Sorten sehr nützlicher Käfer. Sein Fleisch soll gebraten sehr wohlschmeckend sein und eine für Rekonvalescenten sehr zuträgliche Bouillon geben. Herr Haffner giebt zu, daß der Sperling allerdings dem Landmanne viel Schaden thue, aber auch hinwiederum manches schädliche Gewürm, z. B. die Ringelraupe, vertilge. — Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die in Aussicht genommene Ausstellung im Wolff'schen Biergarten in der Birkenallee zu arrangiren. — Herr Schmiede-Wendorf hatte ein sehr schönes Exemplar der großblumigen Reseda und der Klempnermeister Herr Wolff einige Gießkannen zur Ansicht eingesandt, die Herr Schütz als sehr praktisch zum Begießen von Topfpflanzen und Mistbeeten empfahl. Die Gießkannen wurden zum Zwecke der Verloosung in der nächsten Ausstellung angekauft. — Der Fragekasten enthielt die Frage: ob Jemand eine Rose Namens „Prinzessin Christian" kenne? Es konnte indessen Niemand hierüber Auskunft geben. — Herr Koch empfahl schließlich eine vom Apotheker Herrn Hoffmann in Grabow angefertigte Tinktur zum Bestreichen der Okulirung bei Rosen rc.

— Ueber die bisherigen Verhandlungen in der bekannten Angelegenheit des Rütz'schen Leichenwagens erfahren wir aus authentischer Quelle Folgendes: Bekanntlich hatte der Magistrat zur Aufrechthaltung des von ihm vertheidigten Monopols wegen ausschließlicher Benutzung des „städtischen" Leichenwagens zwei Wege eingeschlagen. Er verlangte nämlich von der Königl. Polizei-Direktion, daß diese dem Fuhrherrn Rütz die Benutzung seines Leichenwagens bei Strafe untersage und denunzirte gleichzeitig bei dem Herrn Polizeianwalt für den Stadtbezirk gegen den Fleischermeister Laetsch wegen der stattgehabten Benutzung des Rütz'schen Wagens, dabei generell verlangend, daß auch andere Personen, welche ebenso wie L. gegen das städtische Monopol sündigen würden, unter Anklage gestellt werden sollten. Mit beiden Anträgen wurde der Magistrat einfach abgewiesen. Er verlor den Muth aber nicht, sondern führte nun über die zurückweisende Verfügung der Polizei-Direktion bei der Königlichen Regierung, über den die Erhebung einer Anklage gegen Laetsch ablehnenden Bescheid des Herrn Polizeianwaltes bei der Oberstaatsanwaltschaft Beschwerde. Letztere ist jetzt aber gleichfalls als unbegründet zurückgewiesen und die Entscheidung der Regierung Betreffs der ersteren Beschwerde steht binnen Kurzem zu erwarten. Daß der Magistrat sich auch in letzterer Beziehung wohl keinen günstigen Erfolg verspricht, dürfte schon daraus hervorgehen, daß den städtischen Kommissarien, wie von anderer Seite verlautet, gestern amtlich eröffnet ist, daß sofort an auf Wunsch der Angehörigen Funktionen auch bei solchen Leichenbegräbnissen übernehmen dürfen, zu denen nicht ein städtischer, sondern ein Privat-Leichenwagen verwendet wird.

— Betreffs der Vermittlung von Auswanderungsverträgen hat das Ober-Tribunal durch Erkenntniß festgestellt, daß das maßgebende Gesetz vom 7. Mai 1853 durch die Verfassung des norddeutschen Bundes „bis jetzt im Wesentlichen keine Veränderung erlitten hat". Hieraus folge, „daß zwar der Angehörige eines Bundesstaates in Preußen das Gewerbe der Auswanderungs-Vermittlung an und für sich, ohne daß ihm in dieser Beziehung seine Eigenschaft als Nichtpreuße entgegengestellt werden darf, betreiben kann", indeß doch „nur" unter denjenigen Bedingungen, welche das in Kraft gebliebene Gesetz vom 7. Mai 1853 aufstellt." Dazu gehöre, daß der Betreffende in Preußen einen „Wohnort" hat und ihm von der preußischen Bezirksregierung dieses Wohnortes die entsprechende Konzession ertheilt worden ist.

— Um die für die ganze Armee in Aussicht genommene „Umarbeitung der Zündnadelgewehre" auch hier in Angriff zu nehmen, ist hier jetzt eine aus Offizieren und Mannschaften des 2. Armeekorps gebildete Kommission zusammengetreten. Die Umänderung betrifft, wie die „N. St. Z." vernimmt, den Verschluß der Gewehre und bezweckt, das Schnellfeuer derselben, welches bisher 8 Schuß in der Minute betrug, bis auf 12 Schuß zu bringen.

— Die Uebungen der 3. Division finden in diesem Jahre in den Monaten August und September in der Gegend von Demmin und Treptow a. T., die Brigade-Uebungen der Kavallerie bei Pasewalk und die der Infanterie um Stettin statt.

— Heute früh um $2\frac{1}{4}$ Uhr waren in einer in der ersten Etage belegenen Küche des Hinterhauses auf dem Grundstück Breitestraße Nr. 57 der Fußboden und die Balkendecke in Brand gerathen. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr entdeckte sofort den Heerd des Feuers unter der Kochmaschine und gelang es derselben, das Feuer mittelst der Handspritze zu dämpfen, ehe es größere Dimensionen annahm. Das Feuer war jedenfalls dadurch entstanden, daß eine brennende Kohle aus der Maschine auf den Fußboden gefallen und dort gezündet hatte.

— Die beiden ältesten Jahrgänge der Landwehr sind allerhöchster Bestimmung zufolge im Herbst dieses Jahres zum Landsturm überzuführen und ihrer ferneren Dienstverpflichtung zu entheben.

— Für die Zeit vom 15. Juni bis zum 14. September d. J. ist die Dampfschiff-Verbindung mit Schweden zwischen Stralsund und Malmoe auf eine dreimalige wöchentliche Fahrt der Dampfschiffe in beiden Richtungen erhöht worden.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem pens. Gerichtsboten und Exekutor Schultz zu Ratzebuhr im Neustettiner Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen und den Pastor Karl Friedrich Wilhelm Wegener in Belgard zum Superintendenten der Synode Belgard, Regierungsbezirk Cöslin, zu ernennen.

— Von den 600 hiesigen Auswanderern, welche mit der „Western Metropolis" die Ueberfahrt nach Amerika machen, ist gestern bereits ein Theil nach Swinemünde expedirt. Heute gehen die Dampfer „das Haff" und „die Divenow" mit dem größten Theile und morgen der Dampfer „Princeß Royal Victoria" mit dem Reste der Europamüden von hier ab.

— Bei dem gestrigen Königsschießen der hiesigen Bürgerschützen-Kompagnie im Grabower Schützenhause errang der Büchsenmacher Kühner die Königswürde.

— Vorgestern in später Abendstunde wurde der Maurergeselle Rohde aus Grabow, als er ruhig den Weg in der Nähe des Wiekenberges passirte, von mehreren bisher nicht ermittelten Personen überfallen und durch drei — glücklicher Weise nicht bedeutende — Messerstiche verwundet.

— Der seit ungefähr 6 Wochen bei dem Gastwirth Brandt am Bollwerk konditionirende Hausknecht Aug. Koltermann aus Warsow — ein bereits einmal bestrafter Dieb — wurde vorgestern Nachmittag von seinem Dienstherrn ertappt, als er eben mehrere aus den Fremdenzimmern entwendete Bettstücke rc. in eine in seiner Schlafkammer befindliche Kiste verpacken wollte. Des Diebstahls sofort geständig, suchte er denselben damit zu entschuldigen, daß es ihm an Betten gefehlt habe, sein Vorhaben, zur See zu gehen, in Ausführung zu bringen. Einstweilen wird K. nun aber wohl noch hier bleiben müssen.

Pyritz, 13. Juni. Der Schlendrian, der sich bei manchen Fahrwerksführern, wenn sie sich auf der Chaussee befinden, einschleicht, hat schon viel Unheil veranlaßt; so passirte es gestern bei hellem Tage dem Fuhrmann Klewke von hier, daß er, während er auf dem Wagen schlief, einen alten armen Juden so unglücklich überfuhr, daß er in Folge der Verletzung gestorben ist. Der Jude konnte, wie es heißt, nicht gut sehen.

Aus dem Kreise Rügen, 12. Juni. In der letzten Nacht hat ein orkanartiger Sturm aus westlicher Richtung über unserer Insel gewüthet und anscheinend manchen Schaden angerichtet, namentlich an Bäumen und an Kornfeldern, da bei gleichzeitigem heftigem schweren Regen auch Hagel gefallen ist. — Von einer Lohmühle in Bergen wurde der Kopf mit Welle und Ruthenzeug abgeworfen und diese Theile bedeutend beschädigt.

†† **Demmin,** 10. Juni. Seit etwa acht Tagen haust im hiesigen Kreise ein Hühnerdieb auf die unverschämteste Weise. Unter anderen wurden gestohlen: der Müller-Wittwe Willert zu Gauschendorf 36 Hühner, dem Pastor Schmidt zu Cartlow einige 30, auf dem Etablissement Goldbeck-Mühle einige 20, dem Krugbesitzer in Pensin 8, ferner in den Ortschaften Vorwerk und Roidin eine unbekannte Zahl von Hühnern. In allen Fällen ist es dem frechen Diebe gelungen, ganz unbemerkt davon zu kommen, jedoch glaubt man mit Sicherheit annehmen zu dürfen, daß alle Diebstähle von derselben Person, nämlich einem Berliner Handelsmanne verübt seien, welcher an verschiedenen Orten während der Nachtzeit mit seinem Fuhrwerk gesehen worden und viele Hühner bei sich führen soll. Bei der allgemeinen Aufmerksamkeit, die man diesem Subjekte jetzt zuwendet, wird er sich vermuthlich unheimlich fühlen und bald den Schauplatz seiner Thätigkeit in den benachbarten Greifswalder, Grimmer oder Anklamer Kreis verlegen. — Bei dem Bau der höheren Töchterschule hierselbst hatte gestern ein Arbeiter das Unglück, aus der dritten Etage herabzustürzen. Wenngleich man äußere Verletzungen an demselben nicht wahrzunehmen vermochte, so schien er doch schwere innere Verletzungen von dem Fall davongetragen zu haben. Er wurde im besinnungslosen Zustande nach seiner Wohnung getragen.

Vermischtes.

— In der „N.-Y. Staatsztg." vom 30. Mai lesen wir: Während vorgestern früh um $1\frac{1}{2}$ Uhr die Thierbändigerin Minnie Wells mit ihren zwei zahmen Pama-Löwen im Bowery-Theater eine Vorstellung gab und mit denselben in einem Käfig eingesperrt war, sprang das Männchen plötzlich auf sie los, packte sie an der Kehle und versetzte ihr mehrere ernstliche Bisse in das Gesicht und den Hals. Es gelang den vereinten Anstrengungen der Hüter, das Thier zu bemeistern und die Dame aus ihrer sehr kritischen Lage zu befreien. Wie sich leicht denken läßt, herrschte unter den Zuschauern die größte Aufregung. Fräulein Wells liegt aber dem Tode nahe.

Kolo, 7. Juni. In dem Gefecht bei Binissew, am 22. März 1863, wo der größte Theil der aus der Provinz Posen herübergekommenen jungen Leute blieb und von den Russen Geld, Uhren, Ringe, Pelze rc., auch besonders viele und gute Gewehre erbeutet wurden, hatte ein Offizierbursche fünf Jagdgewehre — darunter auch eine schöne Flinte — erbeutet. Die Gewehre wurden ihm in Konin, wo er zur Zeit in Garnison stand, abgenommen und nur die Flinte blieb auf Verwendung seines Offiziers als eine Art von Belohnung in seinem Besitz. Da er seine Zeit bereits abgedient hatte, blieb er nach der Rückkehr seines Regiments im Jahre 1866 in Polen zurück und heirathete im Radomschen eine Schänkerwittwe in einem Dorfe, wo er häufig Gelegenheit hatte, seine Flinte zu gebrauchen und Geld damit zu verdienen, indem er von Jagdbesitzern, denen die Führung eines Gewehres nicht gestattet ist, aufgefordert wurde, dann und wann für sie auf ihren Jagden gegen Entschädigung Wild zu schießen. Am 29. April d. J. wurde ihm angezeigt, daß ein anscheinend toller Hund sich vor der Stadt herumtriebe. Sofort eilte er mit seiner Flinte hinaus, schoß den Hund nieder und zerschmetterte ihm das Kreuz. Da er nur ein Rohr geladen und Munition nicht weiter mitgenommen hatte, näherte er sich dem auf den Vorderbeinen sich fortschleppenden Hunde, schlug mit dem umgekehrten Gewehr ihm zwar den Kopf ein, allein der Kolben brach dabei von dem Laufe, den er in der Hand behielt. Er sammelte die Stücke und, nachdem er zu Hause die Beschläge von dem Kolben losgerissen, fand er in diesem dicht unter dem Backen eine längliche Vertiefung eingemeißelt, die nach außen mit einem Schieber verschlossen war, und in der sich eine längliche, patronenähnliche Hülse aus grauer Pappe befand. Diese Hülse enthielt nicht Pulver und Blei, sondern Gold, und zwar 50 Stück Dukaten, die Vorsicht und Fürsorge in dieses Versteck placirt haben mögen, als der Eigenthümer der Waffe die Heimath verließ.

Rom, 9. Juni. In der Ausstellung der von den Irren angefertigten Arbeiten war der Papst sichtlich erfreut, auch einige für ihn aufliegende Gegenstände zu finden: Die schon seit zwanzig Jahren geisteskranke Herzogin Gaetani hatte für ihn ein Paar Schuhe, ein Paar Handschuhe, ein Paar goldgestrickte Strümpfe, sowie eine Sutane angefertigt.

Wollbericht.

Neubrandenburg, 13. Juni. Die Zufuhren zum hiesigen Wollmarkt waren geringer wie im vorigen Jahre. Das Geschäft wurde schnell beendet zu 8—10 Thlr. höheren Preisen gegen 1869. Die Preise betrugen je nach Qualität 48—55 Thlr., für einige besonders schöne feine Stämme wurde sogar bis 60 Thlr. bewilligt. Wäschen im ganzen gut.

Posen, 11. Juni. Unter recht zahlreicher Betheiligung seitens Rheinlandischer, Berliner und Lausitzer Tuchfabrikanten und Händler eröffnete der heutige Wollmarkt unter dem Einfluß des günstigen Breslauer und der kleineren Märkte, auch hier in recht günstiger Stimmung. Wir freuen uns, berichten zu können, daß der Verkauf mit seltener Leichtigkeit vor sich gegangen und glauben wohl annehmen zu dürfen, daß bis heute Mittag weit über die Hälfte vom Platze genommen ist. Wir finden hier das früher von uns Gesagte in Bezug auf die Behandlung der Wolle im vollen Umfange bestätigt. Nur bessere Gattungen hatten sich der konjunkturmäßigen Preisbesserung von 8 bis 12 Thlr. pro Ctr. zu erfreuen, während mangelhafte Partien theils noch unverkauft sind oder doch nur von dem Avance verhältnißmäßig wenig profitiren. Die Zufuhren sind, wie wir dies schon gestern andeuteten, nahezu um ein Drittel gegen das Vorjahr zurück geblieben, wir setzen hierbei selbstredend voraus, daß das Gros der Zufuhren heute bereits eingetroffen ist. Die Wäsche hat im Allgemeinen befriedigt, das Schurgewicht war etwas geringer. Soweit sich heute eine Zusammenstellung der Preise ermöglichen läßt, würden dieselben wie folgt zu normiren sein:

feine Wolle 63 66 Thlr.,
mittelfeine Wolle 55—60 Thlr.,
mittel Wolle 50—54 Thlr.,
ordinäre Wolle 34—42 Thlr.

Mit dem heutigen Tage darf der Markt wohl fast als beendet betrachtet werden. — Die Zufuhr betrug bis heute früh 8 Uhr 20,176 Ctr., d. h. 6503 Ctr. weniger gegen dieselbe Zeit im vorigen Jahre. Besonders ist weniger Mittelwolle, und zwar 5174 Ctr. weniger, angefahren worden.

Viehmärkte.

Berlin. Am 13. Juni cr. wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt:

An Rindvieh 2598 Stück. Obgleich nicht unbedeutende Ankäufe nach den Rheinlanden, sowie Exportgeschäfte nach England ausgeführt wurden, so waren dennoch die Zutriften im Verhältniß zum gegenwärtigen Konsum immer noch zu stark, weshalb beste Qualität nur 16 bis 17 Rt., mittlere 13—15 Rt., ordinäre 9—11 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht erzielen konnte; der Markt schloß sehr flau.

An Schweinen 2815 Stück. Export-Geschäfte nach Hamburg fanden in Folge der dortigen gedrückten Preise nicht statt, weshalb die Zutriften für hiesigen Platzbedarf und Umgegend viel zu stark waren, selbst beste feine Kernwaare konnte nur 15 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht erzielen, und blieben dennoch einige 100 Schweine bei Schluß des Marktes unverkauft.

An Schafvieh 16,305 Stück. Schwere und fette Hammel wurden in bedeutender Anzahl für Export-Geschäfte angekauft und zu annehmbaren Preisen bezahlt, Mittelwaaren wurden weniger gesucht, und konnten solche zu gedrückteren Preisen nicht au geräumt werden.

An Kälbern 826 Stück, welche bei lebhaftem Handel zu mittelmäßigen Preisen ausverkauft wurden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 14 Juni. Wetter trübe. Temperatur + 16° R. Wind SO.

An der Börse

Weizen höher bezahlt, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. geringer 67—69 Rt., besserer 70 73 Rt., feiner 75—79 Rt., 83- bis 85pfd. gelber per Juni u. Juni-Juli $78\frac{3}{4}$, 79 Rt. bez., per Juli-August $79\frac{1}{4}$, 79, $79\frac{1}{4}$ Rt. bez., 79 Gd., per Septbr.-Oktober 80, $79\frac{1}{2}$, $79\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen nahe Termine etwas höher, Schluß ruhiger, per 2000 Pfd. loco 82pfd. $53\frac{1}{2}$ Rt. bez, 80- bis 81pfd. $52\frac{1}{2}$ Rt. bez, per Juni $53\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Juni-Juli 53, $53\frac{1}{4}$, 53 Rt. bez., Juli-August 54, $53\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober 55, $55\frac{1}{4}$, 55 Rt. bez. u. Gd., $55\frac{1}{4}$ Br., Oktbr.-Novbr. 55 Rt. bez.

Gerste behauptet, per 1750 Pfd. loco pomm. 38 bis 41 Rt., Märker 42—43 Rt., schles. 41—42 Rt.

Hafer fest, per 1300 Pfd. loco $27\frac{1}{2}$ bis 30 Rt., 47- bis 50pfd. per Juni-Juli 29, $29\frac{3}{8}$ Rt. bez., per September-Oktbr. $31\frac{1}{4}$, 31 Rt. bez.

Erbsen fest, per 2250 Pfd. loco Futter- 50 bis $51\frac{1}{2}$ Rt., Koch- 54—55 Rt.

Rüböl behauptet loco $14\frac{7}{12}$ Rt. Br., per Juni $14\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Gd., September-Oktober $13\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br.

Winterrübsen per 1800 Pfd. September-Oktober $106\frac{3}{4}$ Rt. bez, 107 Br.

Spiritus fest, loco ohne Faß $16\frac{2}{3}$ Rt. bez., per Juni $16\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Juni-Juli und Juli-August $16\frac{5}{8}$ Rt. Br. u. Gd., August-September $16\frac{5}{6}$ Rt. Br. u. Gd.

Angemeldet: 50 Wispel Roggen, 10,000 Quart Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 79, Roggen $53\frac{1}{4}$, Rüböl $14\frac{5}{12}$, Spiritus $16\frac{2}{3}$.

Berliner Börse vom 13. Juni 1870.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1868.	Zf.		
Aachen-Mastricht	1	4	38 5/8	bz
Altona-Kiel	6	4	111 7/8	bz
Bergisch-Märkische	8	4	121 1/4	bz
Berlin-Anhalt	13 7/10	4	183 1/2	bz
Berlin-Görlitz St.	0	4	68 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	5	5	90 1/2	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	157	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	17	4	207 3/4	bz
Berlin-Stettin	8 1/6	4	140 1/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	4	109 3/4	bz
Brieg-Neisse	5 1/4	4	92 1/8	bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	131 3/4	bz
Halle-Sorau-Guben	—	4	61	bz
Magdeburg-Halberst.	15	4	120	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	186	bz
do. do. B.	—	4	89 1/4	bz
Münster-Hamm	4	4	86 3/8	B
Niederschl.-Märkische	4	4	8 3/4	bz
Niederschl.-Zweigb.	4 1/3	4	87 1/2	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	5	98 7/8	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	15	3 1/2	172 1/2	bz
do. Lit. B.	15	3 1/2	155 1/2	bz
Rheinische	7 1/3	4	115 7/8	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/3	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	22 1/2	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/2	bz
Thüringer	9	4	129 1/4	bz
Wilhb. (Cosel-Oderb.)	7	—	—	G
do. Stamm-Prior.	7	4 1/2	—	bz
do. do	7	5	—	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	102 1/4	bz
Böhm. Westbahn	6	5	100 1/8	bz
Galiz. Ludwigsb.	7	5	99 1/4	bz
Löbau-Zittau	2	4	75	G
Ludwigshafen-Bexb.	11 1/5	4	166 1/2	B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	135 1/2	bz
Mecklenburger	2 3/4	4	77 1/4	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	10 1/2	5	220 1/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	92 1/4	G
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	108 1/2	bz
Warschau-Wien	6 2/3	5	57 7/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81 5/8	G
do. II. Em.	4	81 3/8	G
do. III. Em.	4 1/2	88 1/2	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	77	bz
do. II. Em.	5	85 1/2	B
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	9[illegible] 1/4	G
do. II.	4 1/2	91	G
do. III.	3 1/2	76 5/8	bz
do. Lit. B.	3 1/2	76 5/8	bz
do. IV.	4 1/2	89 7/8	bz
do. V.	4 1/2	89 1/4	bz
do. VI.	4 1/2	89 1/4	bz
do. Düss.-Elb. I.	4		G
do. do. II.	4 1/2	88 3/4	G
do. Dort.-Soest I.	4	82 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	88 1/2	G
Berlin-Anhalt	4	90 3/4	G
do.	4 1/2	93	G
do. Lit. B.	4 1/2	92	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	G
do. II. Em	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B	4	85 3/4	G
do. C.	4	84 3/4	bz
Berlin-Stett. I Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em.	4	80 1/2	G
do. III Em	4	80	G
do. IV. Em.	4 1/2	91 1/2	G
Breslau-Freiburg	4 1/2	88 3/4	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	90 1/2	G
Cöln-Minden	4 1/2	92 1/2	G
do. II. Em.	5	100 1/8	bz
do. do.	4	83 3/8	bz
do. IV. Em.	4	81 7/8	bz
do. V. Em.	4	82	B
do. III. Em.	4	81 1/2	G
do. do.	4	92 1/4	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81	G
do. III. Em.	4 1/2	87 3/4	G
do. IV. Em.	4 1/2	87 3/4	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	84 1/2	G
Lemberg-Czernow	5	69 5/8	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	91 1/4	B
do.	4 1/2	89 1/2	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	90 5/8	G
do.	4 1/2	90 1/2	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	83 3/4	B
do. II.	4	83	G
do. conv. I. II.	4	83 3/4	G
do. III.	4	81 1/4	B
do. IV.	4 1/2	92 1/4	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	95 3/4	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	76	bz
do. C.	4	83	G
do. D.	4	83	G
do. E.	3 1/2	74	B
do. F.	4 1/2	90 1/4	G
do. G.	4 1/2	90	bz
Oesterr.-Französisch	3	3[illegible]3	bz
neue	3	302 1/4	G
Rheinische	4	83 1/2	G
do. v. St. gar.	3 1/2	—	G
do. III. Em. 58/60	4	89 3/4	G
do. 1862/64	4 1/2	89 3/4	G
do. v. St. gar.	4 1/2	97 3/8	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	90 1/4	G
do. II.	4 1/2	90 1/4	G
Mosko-Rjäsan	5	89 1/2	bz
Rjäsan-Kozlow	5	84 3/4	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	G
do. II.	4	—	bz
do. III.	4 1/2	—	G
Schleswigsche	4 1/2	87 3/4	bz
Stargard-Posen	4	81	bz
do. II.	4 1/2	—	bz
do. III.	4 1/2	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	245	bz
Thüringer	4	84 3/4	bz
do. III.	4	—	bz
do. IV. Em.	4 1/2	92 3/4	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/4	bz
Staats-Anleihe 1859	5	101 5/8	bz
Staatsanleihe 1854/55	4 1/2	93 7/8	G
do. 1857/59	4 1/2	93 7/8	G
Staats-Schuldscheine	3 1/2	80 1/2	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	115 1/2	bz
Kurhessische Loose	—	—	bz
Kur.-N. u. Schuld	3 1/2	80	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	101 7/8	bz
do.	4 1/2	93 3/4	G
do.	3 1/2	73 1/2	bz
Berliner Pfandbr.	4 1/2	91	bz
Kur. u. N. Pandbr.	3 1/2	75 3/4	bz
do neue	4	82 1/4	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78 1/8	G
do.	4	84 1/4	bz
do.	4 1/2	91 1/4	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	74	bz
do. neue	4	83 1/4	bz
Posensche Pfandbr.	—	—	bz
do. neue	—	—	G
do. neue	4	84 3/8	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	bz
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	4	—	B
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	74 1/8	bz
do.	4	81 1/4	bz
do. neue	4 1/2	88	bz
do. neueste	4 1/2	—	bz
Kur.- u. Neum. Rentbr.	4	87	bz
Pommersche	4	87	G
Posensche	4	84	bz
Preußische	4	86 1/4	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92	B
Sächsische	4	87 3/4	bz
Schlesische	4	86 1/2	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 3/4 bz	Dollars	1 12 1/4	B	Goldkronen	9 9 1/4	bz
do. ohne R	99 9/10 bz	Napoleons	5 12 1/8	bz	Gold p. Zollpf.	466	bz
Oest. Nt. öst. W	82 3/16 bz	Louisd'or	112	bz	Friedrichsd'or	13 3/4	G
Russ. Bank.	77 bz	Sovereigns	6 24 1/4	bz	Silber	29 24	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	9[illegible] 1/2	bz
Badische Präm.-Anl	4	105 3/8	bz
" 35 fl.-Loose	—	33 3/4	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	107 5/8	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	93 1/4	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/4	G
Dessauer Präm.-Anl	3 1/2	100	G
Hamb. P.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl	3 1/2	4[illegible] 5/8	bz
Sächsische Anleihe	5	103	G
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	—	—	G
" National-Anl.	5	—	bz
" 1854er Loose	4	76	bz
" Credit-Loose	—	90	G
" 1860er Loose	5	80 1/2	bz
" 1864er Loose	—	65	B
" 1864er Sb.-A.		—	G
Italinische Anleihe	5	59 1/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	[illegible]	8[illegible] 1/8	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117 3/4	bz
do. 1866	5	115 1/4	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl	5	72	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	10[illegible] 1/2	G
Amerikaner	6	96 3/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	5	[illegible]4 1/8	bz
do. 2 Mon.	5	142 1/4	bz
Hamburg kurz	3	151 1/8	bz
do. 2 Mon.	3	150 1/2	bz
London 3 Mon.	4	6 23 1/8	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	80 5/6	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83 7/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	83 1/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4	99 3/4	G
do. 2 Mon.	4	99 1/4	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3 1/2	56 22	bz
Petersburg 3 Wochen	5 1/2	84 1/2	bz
do. 3 Mon.	5 1/2	83 5/8	bz
Warschau 8 Tage	6	76 7/8	bz
Bremen 8 Tage	4 1/2	110 7/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1868.	Zf		
Berliner Kassen-Ver.	9 5/6	4	170	G
" Handels-Ges.	10	4	133 7/8	bz
" Immobil.-Ges.	0	4	82	G
" Omnibus	5	5	71 1/2	bz
Braunschweig	7	4	114 1/2	bz
Bremen	5 1/4	4	112 1/2	bz
Coburg, Credit-	5 3/4	4	99	G
Danzig	5 1/2	4	107 1/4	G
Darmstadt, Credit-	8	4	28	bz
" Zettel-	6	4	104	bz
Dessau, Credit-	0	0	6 1/4	G
" Gas-	11 2/3	5	159 5/8	bz
" Landes-	4	4	105 1/8	bz
Disconto-Commund.	9	4	137 1/2	bz
Eisenbahnbedarfs-	11 1/2	5	146 1/2	bz
Genf, Credit-	0	0	17 1/2	bz
Gera	4 7/8	4	99	B
Gotha	5 3/4	4	103 3/4	G
Hannover	4 4/5	4	94 1/2	bz
Hörder Hütten-	7	5	122	bz
Hypoth. (O. Hübner)	9 1/2	4	105 3/4	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	—	4	—	G
Königsberg	4	4	107 1/2	G
Leipzig, Credit-	8	4	116 1/2	G
Luxemburg	10	4	123 1/2	G
Magdeburg	4 2/5	4	96 1/4	G
Meiningen, Credit-	8 1/2	4	122 1/4	G
Minerva Bergw.	0	5	59	B
Moldau, Credit-	—	4	23 3/4	bz
Norddeutsche	8 3/10	4	38	bz
Oesterreich, Credit-	13	5	143	bz
Phönix	—	5	188 1/2	bz
Posen	6 1/10	4	103 1/2	G
Preuß. Bank-Antheile	8	4 1/2	140	bz
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	5	89 3/4	B
Rostocker	—	4	115	B
Sächsische	7 5/6	4	12[illegible] 1/4	G
Schlesischer Bankver.	8	4	122 1/2	bz
Thüringen	4	4	89 1/2	bz
Vereins-B. (Hamb.)	9 17/32	4	111 3/5	B
Weimar	4 1/2	4	[illegible]0	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	107 1/8	bz

Bitte um Hülfe in der Noth.

Ich bin hier seit einer Reihe von Jahren als Landbriefträger mit einem monatlichen Gehalt von 10 Rthlr. angestellt, und da ich sonst kein anderweites Vermögen besitze und nebenbei nichts verdiene, so habe ich meine starke Familie bisher nur kümmerlich und höchst dürftig ernähren können. Meine Familie bestand aus Frau und 7 kleinen Kindern, von denen das älteste 12 und das jüngste Kind 2 Jahre alt ist; dazu wurde am 9 März d. J. meine Frau von drei Mädchen zwar glücklich aber schwer entbunden, so daß sie ihre frühere Gesundheit wohl nie erlangen wird. Die drei Mädchen sind aber am Leben und erfreuen sich der besten Gesundheit; aber dieselben zu ernähren, ist eine Aufgabe, die meine Kräfte übersteigt, da meine Frau selbstverständlich kaum eins derselben ernähren kann, eine Kuh oder ein anderes Thier zur Milch kann ich nicht halten, und eine Amme ebenfalls nicht, da meine Mittel mir nicht gestatten nur selbst ein Dienstmädchen zu halten. Meine übrigen Kinder können ebenfalls nur wenig der Mutter hilfreich zur Hand gehen, da sie selber noch der Wartung und Pflege bedürfen. Es ist ein herzzerreißender Anblick für ein Vaterherz, wenn man sehen muß, wie die armen Kinder zum Darben gezwungen werden, ohne daß man im Stande ist, dem sich mehrenden Elend auch nur im Geringsten Abbruch thun zu können. Anfangs habe ich, so lange ich noch etwas erübrigen konnte, zum Unterhalt besonders der Drillinge verschiedene Sachen verkauft, um aber dem weiter um sich greifenden Elend einigermaßen Einhalt zu thun, sehe ich keinen andern Ausweg als an die Oeffentlichkeit zu appelliren und meine geehrten Mitbürger um Hülfe in der Noth zu bitten.

Reckow, Kreis Bütow, den 6. Juni 1870.

Gruhlke, Landbriefträger.

Alle diese Angaben sind uns von der Ortsbehörde bestätigt, die Noth ist also unzweifelhaft sehr groß. Alle geehrten Leser d. Z. bitten wir Gaben für die Familie entweder direkt an die Ortsbehörde zu Reckow oder an die Redaktion dieses Blattes zu senden, die über die eingegangenen Gaben berichten wird.

Stettin, den 8. Juni 1870.

Die Redaktion.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Johanna Bresemann mit Herrn Gustav Wolter (Anklam—Stettin) — Fräul. Agathe Scheibert mit Herrn Louis Nagel (Stettin—Swinemünde). — Fräul. Auguste Behse mit Herrn W. Baegler (Hinrichshagen). —

Geboren: Eine Tochter: Herrn Albert Honig (Loitz). — Herrn Rudolph Friedrichs (Barth).

Gestorben: Kaufmann Herr Joh Christ. Gleß (Stettin). — Herr Herman Türkow (Stralsund). — Sohn Max des Herrn Hagen (Wolgast).

Stettin, den 28. Mai 1870.

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier.

I. Impflokal, Ministerialschule in der Mönchenstraße.

e. Mittwoch, den 15. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Revision der am 8. Juni cr. geimpften Kinder.

Impfarzt Herr **Dr. Pilz.**

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Bäckermeister **Carl Reichert** gehörige, in Anklam, Frauenstraße Nr. 186 und 187 belegene und im Hypothekenbuche von Anklam Band V Blatt 65 verzeichnete Grundstück, bestehend aus Wohnhaus nebst Hofraum, Seitengebäude mit Backhaus, Querstall und Schweinestall nur zur Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 182 27/1000 Thlr., soll

am 29. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,

in Anklam an der ordentlichen Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

am 6. Juli cr., Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkundet werden. Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein sind in unserm Bureau III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben bei Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Anklam, den 6. Mai 1870.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Verloosung sind die 7 Aktien

Nr. 82, 239, 583, 615, 670, 771, 797.

zur Amortisation gelangt, und werden vom 1. Juli cr. ab gegen Rückgabe der mit Quittung zu versehenden Aktien und des Talons (II. Serie) mit 100 Thaler pro Aktie im Comtoir des Herrn **Paul Wolfram**, Frauenstraße 20 ausgezahlt. Ebenso erfolgt **vom 1. Juli cr. ab** die Zahlung der am 1. Juli cr. fälligen Zinsen mit 5 Thlr. pro Aktie gegen Rückgabe des Zinsscheines Nr. 10, **so wie die Ausgabe der neuen Coupons (II. Serie) gegen Rückgabe des betreffenden Talon der I. Serie.**

Vom vorigen Jahr sind noch unerhoben:
Coupon Nr. 8 der Aktie Nr 167.
Coupon Nr. 9 der Aktien Nr. 4, 412 und 747.

Stettin, den 27. Mai 1870.

Der Vorstand
der gemeinnützigen Baugesellschaft.
Steinicke. Balsam. Wolfram.

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Internationale Produktenmarkt
(früher Saatmarkt) in Leipzig

wird

Montag, den 11. Juli d. J.,

in den Räumen des Schützenhauses gehalten werden.

Leipzig, am 18. Mai 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Zur Abhebung neuer Stammaktien für die Zeit vom 15 bis 17. cr., sowie zum An- u Verkauf des Anrechtes auf einzelne Stücke offeriren unsre Dienste.

Scheller & Degner,
Bankgeschäft.

Auktion

zu Welzin bei Treptow a. T., am Mittwoch, den 22. Juni d. J.,

Morgens 9 Uhr über Dreschmaschinen, Heckerlingmaschinen, sämmtliche Ackergeräthe, 28 junge Arbeitspferde, **33 vorzügliche Milchkühe,** 300 sehr große wollreiche Kammwollschafe mit Lämmern und 300 starke Hammel. Schafe und Hammel werden auch vor der Auktion abgegeben.

Heydemann — Krebsow.

Antheil-Loose zur Frankfurter Stadt-Lotterie à 2 2/3 Rthlr., 1 1/3 Rthlr., 25, 12 1/2, 7 1/2 sgr. z. Ziehung, den 29. Juni, offerirt d. Lott.-Comt. **Herrmann Petersilge,** Königsberg i. Pr. NB. Debitstellen werden überall errichtet.



Schiffsgelegenheit



von

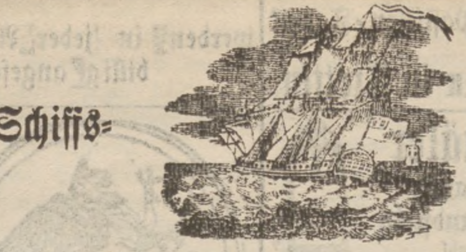
Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Jehon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 54.

Schiffs-  Gelegenheit

für **Auswanderer** und **Reisende** nach **Amerika**

von **Stettin** direkt nach **New-York**

mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkschiff **„Freundschaft"**, Capitain Schuchhard, am 1. Juli,

Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **60** Thlr., Zwischendeck **35** Thlr. Pr. Court. Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3** Thlr. Pr. Court.

Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt

Consul **C. Messing** in **Stettin,** Dampfschiffs-Bollwerk 3,
conceff. Auswanderungs-Unternehmer.

Die große

Hannoversche Pferdeverloosung,

Ziehung zu Hannover am 17. Juli 1870,

ist in diesem Jahre an großen Gewinnen wesentlich bereichert.

Hauptgewinne:

Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden und completem Geschirr, im Werthe von 3000 Thlr.; ferner:

4 vorzüglich bespannte Equipagen; in Allem 76 edle, meist hannoversche Pferde und über 1300 Gewinne, bestehend in werthvollen Fahr- und Reit-Requisiten.

Es werden:

50,000 Loose à 1 Thlr.

ausgegeben, und ist der Verkauf der Loose den Bankhäusern

B. Magnus in Hannover und **A. Molling** in Hannover

übertragen, an welche Bestellungen unter Beifügung des Betrages und der genauen Adresse franco zu richten sind und wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose die Bedingungen erfahren.

Hannover, den 1 Mai 1870

Das Direktorium des Vereins
zur Förderung der Hannoverschen Landes-Pferdezucht.

Das von der Königl. Polizei-Direktion konzess. Agentur- u. Commiss.-Gesch. v. **M. Lichtenstein** empfiehlt sich nicht allein Auftr. aller Art zu Disk. von Wechseln, Beschaff. u. Unterbring. v. **Kapitalien,** Kauf u. Verk. v **Grundstück Ländereien** ꝛc., sond. plac. a. **Inspektoren, Gouvernanten, Verwalter, Comm., Wirthschafterinnen, gratis** für die Herren **Prinzipäle** u. verspricht jed. **Auftrag** prompt auszuführen **Das Comtoir** bietet auch für **solche,** die sich zu **verheirathen** gedenken, für alle **Stände** die Gelegenheit dar. Indem ich die **strengste Diskretion** zusichere, bitte ich um geneigte Aufträge. Ferner empfehle ich mich in der **Polnisch., Holländ., Engl., Franz.** Sprache zu verdolmetschen. **M. Lichtenstein,** Mittwochstr. 19

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Bellevue-Theater.
Mittwoch, den 15. Juni.
Auftreten der Tänzerin Fräulein Alice de la Croix. Inspektor Bräsig. Lebensbild in 5 Akten nach Fritz Reuters Roman: Ut mine Stromtid.

Julo-Theater.
Mittwoch, den 11. Juni.
(Bei günstiger Witterung). Eine Tasse Thee. Lustspiel in 1 Akt. Ein Stündchen auf dem Comtoir. Posse mit Gesang in 1 Akt. Die Weinprobe. Posse mit Gesang in 1 Akt.

Elysium-Theater.
Mittwoch, den 15. Juni.
Der Wildschütz,
oder:
Die Stimme der Natur.
Komische Oper in 3 Akten.

Graf von Eberbach	Herr Richards.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frau Bachmann.
Baron Kronthal	Herr Milder.
Baronin Freimann	Frau Hamm-Coubelka.
Baculus, Schulmeister	Herr Friedhoff.
Gretchen, seine Braut	Frl. Bierlinger.
Pancratius	Herr Hamm.

Abgang und Ankunft
der
Bahnzüge:

Abgang:

Strecke	Zug		Zeit
nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Mrg.	6 U. 20 M.
„ Berlin:	„	Mrg.	6 „ 30 „
„ Pasewalk, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	8 „ 45 „
„ Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Vm.	10 „ 3 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund:	Eilzug	Vm.	10 „ 35 „
„ Stargard, Cöslin, Colberg:	Courierzug	Vm.	11 „ 26 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mitt.	11 „ 50 „
„ Berlin:	Courierzug	Nm.	3 „ 38 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Nm.	3 „ 48 „
„ Stargard, Cöslin, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 „ — „
„ Berlin, Wriezen:	„	Nm.	5 „ 32 „
„ Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau:	Personenzug	Abd.	7 „ 19 „
„ Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Abd.	8 „ 5 „
„ Stargard:	Gemischter Zug	Abd.	10 „ 33 „

Ankunft:

Strecke	Zug		Zeit
von Stargard:	Gemischter Zug	Mrg.	6 U. 15 M.
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 „ 32 „
„ Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau:	Perszg.	Mrg.	9 „ 35 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 „ 48 „
„ Berlin:	Courierzug	Vm.	11 „ 14 „
„ Cöslin, Colberg, Stargard:	Personenzug	Vm.	11 „ 37 „
„ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mitt.	1 „ 36 „
„ Cöslin, Colberg, Stargard:	Courierzug	Nm.	3 „ 28 „
„ Stralsund, Wolgast, Pasewalk:	Eilzug	Nm.	4 „ 23 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 „ 35 „
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Nm.	5 „ 12 „
„ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	7 „ 19 „
„ Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	10 „ 15 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd	10 „ 28 „